

Kleinstadt Friedland würdigt die große Komponistin Emilie Mayer

Von Frank Wilhelm

Lange Zeit schien die größte Tochter von Friedland in Vergessenheit geraten zu sein. Dass Emilie Mayer in ihrer Heimat wieder bekannter ist, verdankt sie engagierten Musikliebhabern.

FRIEDLAND – „1812: Mayer, August Fridrich dem hiesigen H. Apotheker (34) gebar seine Ehefr. Henrietta Carolina Louisa gebohrne Maas (22?) den 14ten May Morgens 4 Uhr eine Tochter, welche den 9ten Jun. Getauft und Emilie Louise Fridrique ist genannt worden. 3tes Kind in der Ehe. Hebamme Fr. Rackow Pathen.“ Dieser Eintrag im Taufregister der St. Mariengemeinde von Friedland dokumentiert Geburt, Taufe und Namensgebung von Emilie Mayer (1812-1883), der wohl berühmtesten Tochter der östlich von Neubrandenburg gelegenen Kleinstadt.

Emilie Mayer war zu ihrer Zeit eine der berühmtesten deutschen Komponistinnen und wurde sogar als der „weibliche Beethoven“ bezeichnet. Wie der populäre Komponist auch schuf sie neun Sinfonien, von denen viele allerdings als verschollen gelten. Hinzu kommen zahlreiche Sonaten, Streich- und Klavierquartett, Solostücke fürs Klavier usw. ... Ihr Ehrengrab befindet sich in Ber-



Die aus Friedland stammende Komponistin Emilie Mayer wurde als „weiblicher Beethoven“ gepriesen.

lin. In ihrer Geburtsstadt Friedland muss sich der Besucher gut auskennen, um Spuren der Komponistin zu finden. Auf dem Markt findet sich eine in das Pflaster eingelassene Platte mit ihrem Namen, dort, wo früher die Ratsapotheke ihres Vaters stand, die zugleich ihr Geburtshaus

war. Zudem ist ein kleiner, eher unbedeutender Weg nach ihr benannt.

Das sei zu wenig, sagt Fred Asmus. Der 70-Jährige lebt zwar schon einige Jahre in Neubrandenburg, ist seiner Heimatstadt aber nach wie vor verbunden. Er verlebte dort Kindheit und Jugend und

war von 1986 bis 1990 letzter DDR-Bürgermeister von Friedland. Seinerzeit habe ihm der Name Emilie Mayer auch nichts gesagt. Doch in den vergangenen Jahren habe er sich intensiv mit ihrer Biografie beschäftigt.

Asmus weiß, dass die kleine Emilie schon mit fünf Jahren Klavier bei dem Friedländer Organisten Carl Driver lernte. Ihr Vater kaufte ihr ein solches Instrument. Sie spielte bei allen Gelegenheiten und komponierte auch schon früh. Doch sie wollte mehr, sagt Asmus, und gibt ein Mayer-Zitat wieder: „Da Friedland nicht der Ort war, um in der Tonwissenschaft sich zu vervollkommen, ging ich nach Stettin und wurde Karl Loewes Schülerin“, schrieb sie 1870 an den Musikkritiker Wilhelm Tappert mit Blick auf das Jahr 1840. Nach dem Tod des Vaters hatte sie ihren Koffer gepackt und war nach Stettin übersiedelt, wo sie bei dem Komponisten und Organisten Loewe in die Lehre ging. Später lebte und wirkte sie in Berlin.

Ihrer Heimat sei sie aber immer verbunden geblieben, habe Friedland, Pasewalk und Stettin oft besucht. Von daher, so Asmus, sollte die Region intensiver für Emilie Mayer werben. „Die Friedländer verehren Reuter und Riemann, aber nicht Emilie Mayer“, meint Asmus, der sich



Fred Asmus wünscht sich ein Denkmal für die große Komponistin.

FOTO: FRANK WILHELM



Die Gedenkplatte für Emilie Mayer auf dem Markt ist nur schwer zu finden.

FOTO: FRANK WILHELM

beispielsweise ein Denkmal für die Komponistin in Friedland oder aber in Neubrandenburg vorstellen könnte.

Indes sieht sich die Stadt Friedland durchaus auf einem guten Weg, was die Ehrung für Emilie Mayer betrifft. Dabei setzt man insbesondere auf die Kooperation mit der Emilie-Mayer-Gesellschaft, die sich Ende 2022 gründete. 2024 sei die Kooperation per Vertrag besiegelt worden, hieß es auf Nachfrage aus dem Rathaus. „Während die Gesellschaft insbesondere den zu schätzenden kulturellen Beitrag leistet und die Werke nicht in Vergessenheit geraten, hat sich die Stadt Friedland dafür ausgesprochen, die berühmte Persönlichkeit in der Stadtentwicklung zu berücksichtigen.“

So unterstütze die Stadt das Vorhaben der Gesellschaft, die Gedenkplatte auf dem Markt durch eine Stele zu ergänzen, auf der sich Informationen über die Komponistin finden sollen. Vornehmlich unterstütze die Stadt aber das im Mai nach 2023 zum zweiten Mal stattfindende kleine Musikfestival „Mayerei“, mit dem Musik von Emilie Mayer zu Gehör gebracht werden soll.

Geplant seien zudem die Verknüpfung der Internetauftritte der Stadt und der Gesellschaft, die Vorstellung des

neuen Buches „Emilie Mayer, Componistin“ von Gitta Martens sowie die Vorstellung des Vorstands der Emilie-Mayer-Gesellschaft im Kulturausschuss der Stadtvertretung Friedland.

Am besten wird jeder Komponist aber natürlich geehrt, indem seine Musik im Konzertsaal erklingt, wie eben bei der dreitägigen „Mayerei 25“, die den Titel „wiederfinden-neu entdecken“ trägt, sagt Dr. Reinhard Gagel, Vorsitzender der Mayer-Gesellschaft. Das herausragende Konzert des kleinen Festivals dürfte sicher der Auftritt der Neubrandenburger Philharmonie im Volkshaus am 23. Mai werden. Das Orchester interpretiert unter der Leitung von Dirigentin Romely Pfund die 7. Sinfonie von Emilie Mayer.

Die Philharmonie komme gerne nach Friedland, sagt Konzertdramaturgin Anke Völker-Zabka. Immerhin habe das Orchester sein allererstes Konzert am 17. Juli 1951 in der Kleinstadt bestritten. Romely Pfund als Leiterin des Konzertes passe sehr gut, weil sie sich für „Frauen in der Musik einsetzt“. Auch am 24. und 25. Mai wird es Veranstaltungen mit Musik von und Gesprächen über Emilie Mayer geben. Gagel verspricht: „Die Mayerei 25 wird ein schwergewichtiges Ereignis in unserer Region darstellen.“

Das Programm der „Mayerei 25“

Eröffnung am 23. Mai um 19.30 Uhr im Volkshaus Friedland, Die Neubrandenburger Philharmonie spielt unter Leitung von Romely Pfund (kleines Bild) Werke von Emilie Mayer, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Gracyna Bacewicz. Vorverkauf über die TOG Neubrandenburg und die Stadtinformation. **24. Mai:** Das Foliafolie Duo Marei Seuthe Cello/Gesang und Reinhard Gagel Klavier führt um 14 Uhr

im GM KunstRaum Pleetz die Cellosonate h-moll und Lieder von Emilie Mayer auf. Ort: GM KunstRaum Pleetz, Rogaer Weg 2, 17099 Datzetal. Das Duo Axis Klaus Holsten, Flöte und Beata Seemann, Hammerklavier spielt um 17 Uhr in der Kirche in Rogaer Weg. Improvisationen rund um die Sonate für Klavier und Flöte D-Dur. Das Emilien Quartett Neubrandenburg spielt um 20 Uhr im Speicher Salow das Streichquartett g-moll von

Emilie Mayer sowie das Es-Dur Quartett von Fanny Hensel. **Festivalabschluss am 25. Mai:** 11 Uhr im Pasterhof in Eichhorst, Kastanienallee 2: Gesprächsrunde über das Festivalthema „Wiederfinden-Neu entdecken“ mit MusikerInnen des Festivals und Live-Musikausschnitten der Kammermusikwerke. Einführend liest Gitta Martens aus ihrem Roman „Emilie Mayer, Componistin – Sinfonie eines Lebens“. Alle Veranstaltungen auf einen Blick: www.emiliemayer.de

Nordkurier
 Identifizierung Nordkurier Website Nachrichten
 FLÜGEL

virtuos gewachsen

Wir sind Medienpartner der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und stiften den Nordkurier-Musikinitiativpreis.

JETZT bewerben!